

Malanduku ist ein sehr kleiner Ort, hier leben ca. 200 Menschen (davon 80 im arbeitsfähigen Alter und 50 Kinder). TAFAS (Tansanian Social Action Fonds) baut dennoch gerade eine neue Primary-School.

## Gemeindezentrum

Wir werden begrüßt von Pastor Malko. Neben dem Wohnhaus liegen zwei Gebäude, in einem ist das Büro und der Empfangsraum, im anderen war mal Kindergarten, Vorschule und Sonntagsschule. Das zweite Gebäude ist Baufällig (Gründung mMn nicht gut). Man möchte beide abreißen und unter Verwendung bisherigen Materials (Dach, Fenster, Türen) ein neues Haus errichten, in dem dann Büro, Gästezimmer und Seminarräume entstehen sollen. Kosten TZS 10 Mio. (= € 4.000). Da sich die Gemeinde am Osdorfer Born bisher nur auf Sachspenden (Container: Fahrräder) konzentrierte, sucht man Unterstützung. Die Herren aus Dodoma seien kürzlich angesprochen worden, haben aber (ob der Vielzahl der Bitten) noch nicht entschieden.



Auch eine Dispensary gibt es hier nicht, Kranke müssen die 5-7 km nach Lupila gehen.

Daneben gibt es eine Mühle (mit Hatz-Motor!), bei der aber die „Körner-Trennungsmaschine“ kaputt ist. Wegen der wenigen zahlenden Kunden, konnte bisher kein Geld für die Neuanschaffung oder Reparatur beschafft werden.



Zwischen Michael und Andrea Koehn Pastor Malko mit Frau sowie Mitglieder des Kirchenvorstandes

## Landwirtschaft

Der Boden in Malanduku ist sehr fruchtbar. So hat man angefangen, Avocados für den Verkauf, den Eigenbedarf und für die Abgabe an Bedürftige zu pflanzen. Auch Mais, Weizen und Kartoffeln werden für den Verkauf –und für die Dorfentwicklung- angebaut. Geplant ist die Verlegung des Friedhofes, um im Zentrum Anbaufläche (mit „Wasseranschluss“) zu erhalten und die Bevölkerung gesünder zu versorgen.

Die Kirche besitzt hier sehr viel Grund, leider werden die Eigentumsverhältnisse erst in jüngster Zeit erfasst (Grundbuch). Dadurch gibt es immer wieder Reibereien mit Leuten, die auf dem Kirchengrund Bäume fällen, etwas anbauen, etc. Und die Kirche möchte ihre Schäfchen nicht verklagen.

Ein (kleineres) Problem ist die Wasserversorgung, da die Sammeltanks auf den Bergen nicht genügend Wasser hergeben für die vielen Entnahmestellen. Der frühe Vogel...

## Kirche

Die Kirche macht einen besseren Eindruck, als alles, was wir bisher gesehen haben. Das Gebäude (BJ 1974) ist sehr gut ausgestattet (Glasfenster, Licht) dank der Zahlungen ehemaliger Einwohnern, die immer wieder Geld in ihre Heimatgemeinde schicken (davon wurde z.B. auch ein „Gemeinde-Motorrad“ angeschafft).



## Waisen

Von den ca. 50 Kindern im Dorf sind 15 Waise (zwei davon ohne Pate, diese werden aber über den Fonds mit durchgezogen), 14 von Ihnen gehen schon auf die Secondary School im benachbarten Lupila.